

DORFLEBEN

in Rhein-Berg

AUSGABE 02/DEZEMBER 2017

Rheinisch-Bergischer Kreis



Kreiswettbewerb

„Unser Dorf hat Zukunft“ – Ein Gewinner und sieben Sieger“

2



Kirchhofsmauer

Bürger- und Heimatverein in Refrath im Einsatz

3



Bergisches Wasserland

Mit dem Fahrradbus Steigungen locker meistern

4

Landrat Stephan Santelmann im Gespräch

„Gemeinsam sind wir stark“

Herr Santelmann, seit Ende Oktober sind Sie Landrat des Rheinisch-Bergischen Kreises. Wie sehen Sie unsere Region?

Wir sind hier schon sehr gut aufgestellt. Der Rheinisch-Bergische Kreis bietet generell eine hohe Lebensqualität und eröffnet den Menschen viele Perspektiven. Wir engagieren uns stark für Familien, auch im Bildungsbereich sind wir eine der Vorzeigeregionen im Land Nordrhein-Westfalen. Wirtschaftlich sind wir durch viele kleine und mittlere Unternehmen geprägt, die hochwertige Produkte und Dienstleistungen entwickeln. Wir haben hier eine hervorragende Ausgangsposition, um weiter attraktiv für unsere Menschen vor Ort zu bleiben und Heimat für neue Mitbürgerin-



© Cora Berndt-Stühmer

An welchen Punkten wollen Sie denn ansetzen?

Es ist ganz klar, dass das Internet eine entscheidende Rolle spielt. Wir haben in diesem Jahr bereits zwei Förderbescheide über zusammen vier Millionen Euro ent-

gerecht werden. Und natürlich wollen wir damit auch versuchen, die Straßen zu entlasten. Wenn mehr Menschen mit dem Bus fahren, hoffe ich, dass es dann schneller voran geht. Aber natürlich tun wir damit auch etwas für die Umwelt.

Das geht sicherlich nicht allein, oder?

Natürlich nicht. Um den ländlichen Raum weiter zu stärken, sind wir auf die Unterstützung der Menschen vor Ort angewiesen. Denn gemeinsam sind wir stark. Ich habe schon in den ersten Wochen meiner Amtszeit erlebt, dass in den Dörfern ganz viel Engagement vorhanden ist, um vor der eigenen Haustür etwas zu bewegen. Das hat nicht zuletzt der jetzt abgeschlossene Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ gezeigt.

Wie kann der Rheinisch-Bergische Kreis denn dabei unterstützen?

Wir stehen mit unserem Amt für Infrastruktur und REGIONALE Projekte den Menschen immer mit Rat und Tat zur Seite. Die Ausrichtung des Dorf Wettbewerbs und die Dorfwerkstätten sind nur zwei Beispiele dafür.

Aber sicherlich ist auch Geld nötig, um Dinge anzustoßen.

Das ist richtig. Hier befinden wir uns gerade in einer sehr guten Situation. Mit dem Projekt LEADER konnten schon Fördergelder für verschiedene Projekte nach Burscheid, Kürten, Odenthal und Wermelskirchen geholt werden. Unsere LEADER-Region Bergisches Wasserland nimmt weiter gerne Vorschläge entgegen. Und nun geht es mit der REGIONALE 2025 richtig weiter.

Was passiert denn bei der REGIONALE?

Mit unseren Partnern aus dem Oberbergischen Kreis und dem Rhein-Sieg-Kreis werden wir in den nächsten Jahren Fördermittel in dreistelliger Millionenhöhe erhalten. Zusammen treten wir als Bergisches RheinLand auf und werden mit dem Geld nicht zuletzt auch den ländlichen Raum fördern. Dazu setzen wir aber natürlich wieder auf die Menschen und laden Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, ein. Wir brauchen Ihre Projektideen und Ihr Engagement, um dadurch gemeinsam die Lebensqualität in den Dörfern weiter zu verbessern.

Herr Santelmann, wir danken Ihnen für das spannende Gespräch und wünschen Ihnen und allen Partnern viel Erfolg bei der Umsetzung der Pläne.



„Der Rheinisch-Bergische Kreis bietet generell eine hohe Lebensqualität und eröffnet den Menschen viele Perspektiven“

nen und Mitbürger zu werden. Daher gilt es, jetzt nicht nachzulassen und weiter mit vollem Engagement für die Weiterentwicklung unserer Region zu arbeiten.

Neben einigen größeren Städten ist der Rheinisch-Bergische Kreis stark ländlich geprägt. Welche Bedeutung haben denn die vielen Dörfer und kleineren Ortschaften für Sie?

Sie spielen natürlich eine ganz große Rolle. Viele Menschen – vor allem mit Kindern – haben ihren Lebensmittelpunkt außerhalb der Städte. Deshalb ist es so wichtig, auch in Zukunft die guten Bedingungen zu erhalten und weiter zu verbessern.

gegennehmen können, um unterversorgte Gebiete mit einem schnellen Netz auszustatten. Bei uns laufen die Planungen für den Ausbau schon auf Hochtouren und bald werden die ersten Kabel verlegt.

Geschwindigkeit ist ein gutes Stichwort. Auch im Busverkehr tut sich Einiges.

Das stimmt. Mit dem Fahrplanwechsel im Dezember verbessern wir die Taktung auf 30 Hauptlinien deutlich. Unsere Zentren, wie beispielsweise Bergisch Gladbach und Wermelskirchen, sind dann noch häufiger zu erreichen. Wir wollen mit unserer Qualitätsoffensive den geänderten Mobilitätsanforderungen der Menschen im Kreis



Kreiswettbewerb

„Unser Dorf hat Zukunft“ – Ein Gewinner und sieben Sieger

Gemeinsam die Zukunft für den ländlichen Raum attraktiv gestalten – das ist das Ziel des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“. Zum 26. Mal traten im Rheinisch-Bergischen Kreis mehrere Dorfgemeinschaften an, um sich dem Wettbewerb zu stellen. Die Teilnahme ist ein wichtiger Baustein, um in den Dörfern Projekte und Entwicklungen ins Leben zu rufen oder vorhandene Strukturen weiterzuentwickeln. Der Sieger des diesjährigen Kreiswettbewerbs ist die Dorfgemeinschaft Marialinden in der Stadt Overath. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Dorfes dürfen sich nicht nur über ein Preisgeld von 1.500 Euro freuen, sondern auch darüber, den Kreis im kommenden Jahr beim Landeswettbewerb zu vertreten. „Die Dorfgemeinschaft Marialinden zeigt, dass der ländliche Raum im Rheinisch-Bergischen Kreis viel Potenzial hat. Nicht nur das Sommerfest, die Kulturveranstaltungen oder der Weihnachtsmarkt, sondern vor allem die Kommunikation und das Miteinander der Bewohner untereinander sind einmalig“, lobt Kreisdirektor Dr. Erik Werdel. Bis zur Bereisung der Jury des Landeswettbewerbs im Juni 2018 will Maria-



Die Dorfgemeinschaft Marialinden überzeugte mit vielen Projekten beim Kreiswettbewerb

linden mit dem Preisgeld weitere Projekte umsetzen. Auch der zusätzliche Engagement-Förderpreis der Rembold Stiftung in Höhe von 1.500 Euro kommt ihnen dabei zu Gute. Zu den Ideen zählen unter anderem die Einrichtung eines zweiten Bushäuschens, die Unterstützung des Sportvereins beim Bau eines Spielplatzes oder das Anlegen von Wildblumenwiesen. Die Silbermedaille des Kreiswettbewerbs ging dieses Mal an zwei Ortschaften. Leysiefen (Leichlingen) und Rommerscheid (Bergisch Gladbach) landeten beide auf dem zweiten Platz und erhielten damit jeweils ein Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro. Die Dorfgemeinschaften Altenberg (Odenthal),

Stöcken (Rösrath), Volberger Berg (Rösrath) und Herrenstrunden (Bergisch Gladbach) teilten sich den dritten Platz. Sie bekamen jeweils 500 Euro für ihr besonderes Engagement und den Zusammenhalt innerhalb ihrer Dorfgemeinschaften. Gestiftet wurden die Preisgelder von der Kreissparkasse Köln. Um die Dörfer zu bewerten, reiste die 14-köpfige Jury, die sich aus Vertretern von Politik, Verwaltung und fachlichen Verbänden zusammensetzte, an zwei Tagen durch das Kreisgebiet. Dabei erhielten sie Einblicke in aktuelle Projekte und zukünftige Entwicklungen. Bewertet wurden dabei die Maßnahmen in fünf Bereichen: Konzeption und deren Umsetzung, wirt-

schaftliche Entwicklungen und Initiativen, soziales und kulturelles Leben, Baugestaltung und Entwicklung, Grüngestaltung und das Bild des Dorfes in der Landschaft. „Die Entscheidung fiel uns wirklich nicht leicht, denn in allen Dorfgemeinschaften gibt es Projekte und Entwicklungen, die überzeugen“, berichtete Rainer Deppe, Vorsitzender der Bewertungskommission. „Wir hoffen natürlich, dass auch in drei Jahren wieder viele Dörfer bei dem Wettbewerb mitmachen“, so Projektkoordinatorin Ellen Gürtler. Auch dann können sich wieder engagierte Dorfgemeinschaften bis zu einer Größe von 3.000 Einwohnern an dem Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ beteiligen und zeigen, wie lebenswert die Orte im Rheinisch-Bergischen Kreis sind und welche guten Perspektiven es hier gibt.



Sonderpreise

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung wurden neben den von der Kreissparkasse Köln gestifteten Preisgeldern für die Dorfgemeinschaften auch mehrere Sonderpreise vergeben.

- **Engagement-Förderpreis in Höhe von 1.500 Euro**

Stifter: Dr. Jürgen Rembold Stiftung, Gewinner: Bürgerkomitee Marialinden

Weitere Preise im Wert von jeweils 250 Euro erhielten folgende Dorfgemeinschaften:

- **Sonderpreis für touristische Entwicklung**

Stifter: Naturarena Bergisches Land

Gewinner: Verschönerungs- und Kulturverein Altenberg

- **Sonderpreis für nachbarschaftliches Zusammenleben**

Stifter: Radio Berg

Gewinner: Dorfgemeinschaft Stöcken

- **Sonderpreis für vorbildliches Engagement um eine nachhaltige und autarke Energieversorgung**

Stifter: Bergischer Abfallwirtschaftsverband

Gewinner: Wohngemeinschaft Volberger Berg e.V.

- **Sonderpreis für besonderen Gemeinschaftssinn**

Stifter: Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau

Gewinner: Dorfgemeinschaft Leysiefen

- **Sonderpreis für vorbildliche Bemühungen zur Einbindung des heimischen Handwerks bei der Umsetzung der Projekte**

Stifter: Kreishandwerkerschaft Bergisches Land

Gewinner: Bürgerkomitee Marialinden

- **Sonderpreis für die Umsetzung von Jugendprojekten**

Stifter: Raiffeisen-Erzeugergenossenschaft Bergisch Land und Mark eG

Gewinner: Bürgerverein Herrenstrunden

- **Sonderpreis für besonderes Engagement im Bereich „Pflege der Natur- und Artenvielfalt sowie der Umweltbildung im Dorf“**

Stifter: Naturpark Bergisches Land

Gewinner: Bürgerverein Rommerscheid

Bürger- und Heimatverein in Bergisch Gladbach-Refrath im Einsatz

Erneuerung der Kirchhofsmauer geht voran

Seit Jahrhunderten umgibt eine Mauer den Kirchhof der Alten Kirche in Alt-Refrath. Doch der Zahn der Zeit nagte an der Mauer, sodass sie im Laufe der Jahre immer wieder repariert werden musste. Dem Bürger- und Heimatverein Refrath ist es ein Anliegen, die historische Mauer weiter zu pflegen und zu erhalten, schließlich steht das Ensemble – zu dem neben der Mauer die Kirche, der Kirchhof sowie die alten Kreuze gehören – unter Denkmalschutz und ist damit besonders schützenswert. Blickt man in die Geschichte zurück, so lässt sich nicht historisch exakt belegen, wie alt die Mauer tatsächlich ist. Aufgrund von Ausgrabungen ist jedoch bekannt, dass bereits die ersten Siedler ihre Toten entlang der Kirchenwände begruben. Die beim Bau der Steinkirche überbauten Kindergräber zeugen davon. Man kann also davon ausgehen, dass spätestens mit dem Bau der zweiten Steinkirche (vor 1200 n. Chr.),

von der noch die Nord- und die Südwand stehen, auch eine Mauer um den Kirchhof gebaut wurde. Sie umschließt den alten Kirchhof in einem Oval von 127 Metern. In der Gegenwart wurde der Bürger- und Heimatverein bei der Pflege der Mauer mit ganz anderen Herausforderungen konfrontiert. Leider stellte sich bei der Fällung alter Eschen auf dem Gelände des Kirchhofes vor längerer Zeit heraus, dass die Wurzeln der Bäume das Mauerwerk auseinander gesprengt hatten. Mit einer weiteren Ausbesserung der Mauer war es also nicht getan: In Abstimmung mit Denkmalbehörde und Kirchenvorstand entstand die Idee, Teile der Mauer ganz neu aufzubauen. Mitglieder des Bürger- und Heimatvereins Refrath erklärten sich ehrenamtlich für diese Arbeit bereit. Die Materialkosten dafür übernahm der Kirchenvorstand. Da die ursprüngliche Mauer aus Kalksteinen besteht, sollte auch der neue Teil aus diesem Material gemauert werden. Weil diese nicht in unserer der Region vorhanden sind, wurden Kalksteine von der Schwäbischen Alb beschafft.



Mitglieder des Bürger- und Heimatvereins beim Bau der Mauer

Als Mörtel wird der sogenannte Trass-Kalk verwendet, der aus dem Ort Krufft in der Eifel stammt. Um eine gute Arbeit leisten zu können, holte das „Maurer-Team“ den Rat eines Experten ein, der die Ehrenamtler mit dem besonderen Material vertraut machte. Fortan arbeitete das Team an einem Tag in der Woche gemeinsam an der Wiederherstellung der Mauer und es ging in kleinen Schritten voran. In der Zwischenzeit sind rund zwei Drittel neu aufgemauert. Auch aus der Nachbarschaft unterstützen inzwischen zusätzlich einige Männer das Projekt. Sie haben im Jahr 2016 ein weiteres Teilstück erneuert und

auch 2017 ihre Arbeit fortgesetzt. So wird das historische Projekt nach und nach erneuert. Eine Fertigstellung ist im Laufe des kommenden Jahres geplant, damit die Mauer dann wieder in neuem Glanz erstrahlt. Hier zeigt sich, dass durch gemeinschaftliche Arbeit, eine gewisse Ausdauer und Beharrlichkeit viel erreicht werden kann. Und dass es langsam voran geht, ist dabei nicht schlimm, denn eine Mauer, die seit Jahrhunderten besteht, muss auch nicht in wenigen Wochen erneuert werden.



Leckeres aus dem Bergischen

Bergische Schneeflöckchen

Zutaten:

Für den Teig:

250 g Stärke, 250 g weiche Butter, 100 g Puderzucker, 100 g Mehl, 1 bis 3 Vanilleschoten (oder 1 bis 2 Päckchen Vanillinzucker), Abrieb 1/2 Zitrone

Zum Bestäuben:

Puderzucker

So einfach wird's gemacht:

Alle Zutaten zügig zu einem Teig verarbeiten. Anschließend circa 3 cm dicke Rollen formen, in Frischhaltefolie verpacken und circa 30 Minuten im Kühlschrank lagern. Backofen auf 160° C (Ober-/Unterhitze) vorheizen. Aus dem Teig haselnussgroße Kugeln formen und auf ein mit Backpapier belegtes Backblech setzen (Abstand zwischen den Kugeln circa zwei Fingerbreiten).

Guten Appetit!



Das Bergische auf zwei Rädern erkunden

Mit dem FahrradBus Steigungen locker meistern

Entstanden als LEADER-Projekt, hat der Bergische FahrradBus seine erste Saison bereits erfolgreich abgeschlossen. Es ist eine Premiere für das Bergische Land: Der in diesem Sommer eingeweihte FahrradBus macht es Radfahrern entlang des Panorama-Radwegs Balkantrasse und des Bergischen Panoramaradwegs leichter, die Steigungen des Bergischen Landes zu überwinden. Zwischen dem Busbahnhof Marienheide und dem Bahnhof Leverkusen-Opladen ist der Linienbus mit Fahrradanhänger unterwegs – und hat die erste Saison mehr als erfolgreich abgeschlossen: Zwischen dem 1. Juli und 1. November haben über 2.000 Radfahrer das neue Angebot genutzt! Das Konzept dabei ist, dass Radler, ganz nach ihren Wünschen, einen Teil der Strecke mitfahren und die Reise dann auf dem Drahtesel fortsetzen. Diese Idee kam sowohl bei Touristen als auch Einheimischen gut an. Insgesamt 2.051 Fahrgäste nutzten das touristische Angebot. Dabei waren die sonnigen Wochenenden am 9. Juli, 6. August sowie am 15. Oktober besonders beliebt. An diesen Tagen waren jeweils über 120 Radfahrer und Wanderer mit dem FahrradBus unterwegs. Besonders für Familien ist das Angebot eine schöne Möglichkeit, neue Seiten des Bergischen Landes kennenzulernen. Udo Wasserfuhr, der als Prokurist der Regionalverkehr Köln GmbH den Vorschlag für die Entwicklung machte und sich um Fördermittel im Rahmen der LEADER-Region „Bergisches Wasserland“ bemühte, freut sich über den gelungenen

Start und das Interesse: „Für die Menschen ist der FahrradBus ein großartiges Angebot, um die Region zu entdecken.“ Aber auch beim Rheinisch-Bergischen Kreis, der für den Bereich Busverkehr zuständig ist



Der Bergische FahrradBus kann 16 Räder auf dem Anhänger mitnehmen.

und sich damit auch für den FahrradBus einsetzt, blickt man zufrieden auf die vergangene Saison zurück. Immer mehr Menschen nutzen in ihrer Freizeit das Fahrrad und profitieren von dem neuen Angebot. „Wir freuen uns auf die kommende Saison und hoffen weiter auf hohes Interesse“, so Reinhard Haase, Amtsleiter für den Bereich ÖPNV beim Rheinisch-Bergischen Kreis. Denn auch im nächsten Jahr soll der Bus mit seinem Fahrradanhänger durch die Region rollen – los geht's am 17. März 2018. Der Bergische FahrradBus ist Bestandteil des ÖPNV-Angebots und somit in den VRS-Tarif integriert. Der genaue Preis für eine einzelne Fahrt richtet sich nach der Fahrtstrecke.

Zusätzlich muss dann ein Fahrradticket für 2,80 Euro gekauft werden. Für Inhaber von VRS-AboTickets gelten teilweise gesonderte Regelungen für die Fahrradmitnahme. Weitere Infos rund um den FahrradBus gibt

es auf der Homepage der RVK (www.rvk.de) unter dem Stichwort FahrradBus. Der FahrradBus startet an den Bahnhöfen Marienheide sowie Opladen und führt über Ohl, Wipperfürth Leiermühle, Hückeswagen Bahnhofstraße, Wermelskirchen Neuenborn, die Wermelskirchener RVK-Niederlassung, den Raiffeisenplatz in Hilgen, Burscheid Bahnhof, Pattscheid Bahnhof nach Leverkusen-Opladen Bahnhof. Aufgrund der Fahrgastzahlen aus der ersten Saison wird der Fahrplan für die nächste Saison angepasst, um der höheren Nachfrage am Haltepunkt Opladen in Richtung Marienheide Rechnung zu tragen. In Marienheide werden die Abfahrts- und Ankunftszeiten



weiterhin auf den Fahrplan der Deutschen Bahn ausgerichtet.

Entwicklungen im LEADER-Prozess – Das hat sich bisher getan:

In den ersten beiden Bewerbungsrounden wurden 14 Projekte ausgewählt, die eine Förderung von insgesamt 847.000 Euro erhalten. Zu den erfolgreichen Bewerbern gehören beispielsweise der TV Blecher in Odenthal, der durch Sportangebote Integration und Inklusion vorantreiben will, die Interessengemeinschaft Kürten-Biesfeld, die einen multifunktionalen Dorfplatz schaffen möchte oder aber der Verein :aqualon, der eine Ausstellung zur Wasserlandschaft Dhünn plant. Neben dem Bergischen FahrradBus sind bereits zwei Projekte in der konkreten Umsetzung: Der Verein Wuppertrail hat zwei Draisinen für Rollstuhlfahrer angeschafft, und über 170 Kinder und Jugendliche profitierten von den kostenfreien Freizeitangeboten des Burscheider Tischtennisclubs Grün-Weiß. Die beiden bereits laufenden Projekte werden in den nächsten Ausgaben der Dorfzeitung ausführlicher vorgestellt. Sie gehören zu einer der vier LEADER-Kommunen im Rheinisch-Bergischen Kreis (Burscheid, Kürten, Odenthal und Wermelskirchen) und haben auch eine konkrete Idee, was Sie vor Ort bewegen möchten? Dann reichen Sie Ihr Projekt beim nächsten Aufruf im Frühjahr 2018 ein – auch Vorschläge kleinerer Initiativen und lokaler Projekte werden gerne entgegengenommen. Bis Ende 2020 wird es noch mehrere Projektaufträge geben. Viele weitere Informationen finden Sie unter www.leader-bergisches-wasserland.de

REGIONALE 2025: „Bergisches RheinLand“ erhält Zuschlag

REGIONALE Agentur geht im Januar an den Start

Jetzt geht es los! Das „Bergische RheinLand“, das sich aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis, dem Oberbergischen Kreis und dem östlichen Teil des Rhein-Sieg-Kreises zusammensetzt, hat im Frühjahr vom Land Nordrhein-Westfalen den Zuschlag für die REGIONALE 2025 bekommen. Durch das Strukturförderprogramm sollen Entwicklungen angestoßen werden, die die Lebensqualität im „Bergischen RheinLand“ nachhaltig sichern und die regionale Wertschöpfung erhöhen.

Auch das Spannungsfeld zwischen ländlichem Raum und der sogenannten Rheinschiene soll dabei besondere Berücksichtigung finden. Ab Anfang 2018 wird eine neue REGIONALE Agentur GmbH mit Sitz in Bergisch Gladbach die Arbeit aufnehmen, um die REGIONALE 2025 entlang der fünf Entwicklungspfade *Ressource trifft Kulturlandschaft, Innovation schafft Arbeit, neue Partnerschaften quer vernetzt, Qualität von Wohnen und Arbeiten, Mobilität und Digitalisierung als Zukunftsmotor*, auszugestalten und

durchzuführen. In der nächsten Ausgabe der Dorfzeitung wird die REGIONALE 2025 „Bergisches RheinLand“ mit ihren Themen, Kriterien und Einbringungsmöglichkeiten näher vorgestellt. Fragen und Projektideen werden derzeit beim Rheinisch-Bergischen Kreis, Amt für Infrastruktur und regionale Projekte beantwortet und aufgenommen (Ansprechpartnerin: Anne Hölzer, Tel. 02202-13-2614, E-Mail: standortentwicklung@rbk-online.de). Ausführliche Informationen finden Sie unter www.bergisches-rheinland.de

Impressum:

Rheinisch-Bergischer Kreis, Der Landrat, Referat für Presse und Kommunikation, Am Rübezahlwald 7, 51469 Bergisch Gladbach, Tel.: 02202 13-0, Fax: 02202 13-102497, www.rbk-direkt.de, E-Mail: info@rbk-online.de, Verantwortlicher Redakteur: Alexander Schiele, Konzept/Text: Hannah Weisgerber, Alexander Schiele, Design: Sabine Müller, Druckerei: Söhngen